



Stamm der Albingenser



Osterlager 2011 in Mitterfels



An einem herrlich sonnigen Donnerstagmittag trafen nach und nach alle fast 40 Pfadfinder auf dem neuem Zeltplatz ein. Diesmal waren wir in Mitterfels beim Bayerischen Wald zusammen mit einigen aus den Stämmen „Steinheim“ und „Rottenburg“, denn die Mitgliederzahlen in der

Region Südost ist so groß geworden, dass man nicht mehr mit allen zusammen ein Osterlager machen kann.

Anfangs wurde sehr traurig darüber, doch bald stellten wir fest, dass ein Osterlager im kleinerem Rahmen auch viel angenehmer und vor allem leichter zu organisieren ist. Außerdem war der neue Lagerplatz einfach genial! Früher war hier einmal ein Freibad, von dem jetzt noch ein gut ausgestattetes Klohäuschen mit Dusche (welche es auf dem OSLA



sonst nie gab) und ein Tümpel (früher das Schwimmbecken) mit süßen kleinen Quaulquappen drin übrig war. Außerdem floss direkt neben dem Platz ein kleines Flüsschen entlang und 100 Meter weiter gab es sogar eine Kletterwand, welche wir am Aktionstag sogleich eroberten.



Doch gleich bei Beginn des Lagers stand alles auf Messerschneide. Die Leiter, welche den wichtigsten Teil unserer Ausstattung dabei hatten, kamen und kamen einfach nicht! Provisorisch bereiteten wir schon mal alles für den Zeltbau vor, doch ohne Planen gab es auch



keine Zelte. Währenddessen zogen bedrohliche Gewitterwolken auf. Was, wenn es plötzlich zu stürmen beginnen würde? Wir würden wohl oder übel klatschnass werden und dazu müssten wir wahrscheinlich unter strömenden Regen aufbauen. Eine Horrorvorstellung! Also half nur noch beten. Und dann kam endlich unser Materialtransporter angerollt, wir schafften es sogar noch vor Regenbeginn ein Zelt

aufzubauen, unter das wir uns dann unterstellen konnten. Das war wohl „Glück im Unglück“! Mit Fleiß machten wir uns, nachdem der Regen nachließ, an die restliche Aufbauarbeit. Um uns von der harten Arbeit wieder zu stärken, gab es am Abend ein ganz besonders leckeres Essen. Das Abendbrot ging nahtlos in einen wunderschönen Lagerfeuerabend mit lustigen Spielen über.

Am Freitag war Workshoptag. Es war für die ca. 40 Teilnehmer viel geboten, man konnte Körbe flechten, Holzmäppchen herstellen, Schals mit Farbe bedrucken oder kochen und damit auch gleich fürs Abendessen mit sorgen. Jeder erarbeitete etwas in dem Workshop seiner Wahl und manche schafften es sogar, an 2 Workshops teilzunehmen. Bald wurden die fertigen Werke herumgezeigt und bewundert. Auch dieser Tag endete mit einem Lagerfeuerabend und einer lustigen „Gutenachtgeschichte“.



Am folgenden Tag durften wir so richtig ausgiebig ausschlafen, um dann einen Brunch im Kreise der Sippe zu genießen. Im Gegensatz zum Genießen und in-der-Sonne-Fläzen am Morgen war der Nachmittag sehr viel aktiver. Es gab verschiedene Aktionen, die von Seilbrücken bauen über Klettern bis zu einem „Wellness-oasenbesuch“ reichten. Außerdem hatten wir das „Wikingerspiel“ aufgerichtet, welches mit großer Begeisterung fast durchgehend benutzt wurde. An diesem Tag war ein recht wechselhaftes Wetter geboten, aber Gott sei Dank war es zur Zeit des traditionellen Schweigemarschs mit anschließender Versprechensfeier wieder trocken. Diesmal wurde die Sippe der Dachse mit großer Begeisterung in den Kreis der Pfadfinder aufgenommen, nachdem sie alle ihr Versprechen abgelegt hatten. Danach gab es wieder den traditionellen „Tschai“ am Lagerfeuer, nur dass es diesmal auch eine neue Tschaisorte gab, die allen sehr gut schmeckte.

Sonntag war dann leider auch schon unser letzter Tag und wir begannen ihn wie jedes Mal mit einem wunderschönen Gottesdienst. Eine Besonderheit an diesem war, dass man nach der Andacht zu verschiedenen Stationen gehen konnte. An einer Stelle gab es Gebetsbücher, an einer anderen war die Möglichkeit gegeben, in Stille zu beten. Man konnte natürlich auch im Versammlungszelt bleiben und noch einige Lobpreislieder singen. Danach ging es ans Abbauen. Mit vereinten Kräften machten wir uns daran, das gesamte Material abzubauen und den Berg hinauf zum Auto hoch zu schleppen, was ziemlich anstrengend war. Schnell verschwand ein Zelt nach dem anderen und schließlich auch der Kochtisch, der meistens zuletzt „drankommt“. Nach einer großen Verabschiedungsrunde und dem traditionellen Fällen des Lagerkreuzes mit anschließender „Spreißerverschwendung“ war es schließlich Zeit zu gehen- wir hoffen alle auf ein baldiges Wiedersehen!



Text: Tabea Vortanz / Photos: Bettina Zimmermann / Textformatierung: David Pankalla